

554.
Heizung,
Lüftung
und
Beleuchtung.

Da die meisten Besucher in den Panoramen nicht sehr lange verweilen, in der Regel keine Oberkleider ablegen und fast immer in Bewegung bleiben, so sind viele dieser Gebäude nicht heizbar; in den nördlichen Ländern werden jedoch Heizeinrichtungen nicht zu umgehen sein. In solchen Fällen wird immer die Anlage von Dampf- oder Wasserheizung zu empfehlen sein; doch bedarf das Panorama eines geringeren Grades der Erwärmung, als andere auf längeren Aufenthalt von Menschen eingerichtete Gebäude. Die Lüftung dagegen muß eine um so ausgiebigere sein.

In den meisten Städten werden die Panoramen nur während der Tageszeit besichtigt und entbehren daher einer Einrichtung für künstliche Beleuchtung. In der neuesten Zeit, durch die Fortschritte der Elektrotechnik angeregt, ist in manchen Städten (London, Paris, Berlin etc.) die künstliche Beleuchtung der Panoramen theils mit elektrischem Bogenlicht, theils mit Glühlicht in Aufnahme gekommen; doch werden beide Beleuchtungsarten z. Z. noch als nicht gelungen bezeichnet.

Im Panorama am Alexander-Platz in Berlin ist eine künstliche Beleuchtung mit elektrischem Bogenlicht ausgeführt; die Deckenlichtzone ist durch auf den Rand einer Hänge-Galerie aufgesetzte Reflectoren aus weißem Papier, welche herabklappen, gedeckt.

555.
Diorama.

Das, wie bereits erwähnt, mit vielen Panoramen verbundene Diorama, welches am treffendsten als ein Segment aus einem Panorama bezeichnet werden kann, wird gern angebracht, um den langen dunkeln Gang zum Hauptraum in angenehmer Weise zu unterbrechen und das Auge noch mehr für den Eindruck des Hauptbildes

Fig. 443.

Arch.: Garnier.



Panorama Marigny in den Champs-Elysées zu Paris⁴¹².